

Am **Fachbereich Erziehungswissenschaften**, Institut für Erziehungswissenschaft, Demokratiezentrum Hessen, Beratungsnetzwerk Hessen - gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, ist **zum 01.07.2021 befristet bis 31.12.2024** eine drittmittelfinanzierte

## Wissenschaftliche Projektstelle

in **Teilzeit (75 % der regelmäßigen Arbeitszeit)** zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach **Entgeltgruppe 13** des Tarifvertrages des Landes Hessen.

Im Demokratiezentrum Hessen wird eine Meldestelle zur Meldung von antisemitischen Vorfällen in Hessen eingerichtet. Diese nimmt Meldungen auf, dokumentiert sie und erstellt regelmäßig Berichte. Melder/innen werden an hessische Beratungsorganisationen verwiesen, Erkenntnisse aus der Arbeit werden z. B. in der sog. Konzeptwerkstatt „Antisemitismus“ eingebracht. Zu Ihren Aufgaben gehören Annahme, Verifizierung und Meldungen von antisemitischen Vorfällen und Verweisberatung von Ratsuchenden sowie Auswertung und Analyse von antisemitischen Nachrichten und Kommentaren auf Social-Media-Präsenzen. Das Aufgabengebiet umfasst weiterhin den Austausch mit jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen, das Verfassen von und die redaktionelle Verantwortung für Fachbeiträge, projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, Sicherstellung des internen und externen Berichtswesens sowie Unterstützung bei der Durchführung von feldrelevanten Studien.

Es handelt sich um eine Projektstelle, die nicht nach § 2 Abs. 1 WissZeitVG befristet wird.

Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom, Master oder vergleichbar) der Fachrichtung Politikwissenschaften, Geschichte, Soziologie, Erziehungswissenschaften oder Pädagogik sowie umfassende Kenntnisse über verschiedene Erscheinungsformen des Antisemitismus und seiner Trägergruppen. Erforderlich sind Wissen um wissenschaftliche und öffentliche Debatten, Kenntnisse der juristischen, politischen und wissenschaftlichen Einordnung von Antisemitismus und antisemitischer Vorfälle sowie Kenntnisse der relevanten Netzwerke und Akteure in Hessen. Erwartet werden Erfahrungen in der Netzwerkarbeit und im Umgang mit Betroffenen von Antisemitismus sowie Erfahrungen und Kompetenzen in der Gesprächsführung und Motivation von unterschiedlichen Akteuren. Erwünscht sind eine Zusatzausbildung Beratung oder Mediation, Erfahrungen und fundierte Kompetenzen bei der Entwicklung und Betreuung von Social Media-Auftritten und im Projektmanagement. Gute Englisch-, Russisch- und/oder Hebräisch-Kenntnisse in Wort und Schrift, Vorkenntnisse in der Erstellung und Auswertung von Vorfallstatistiken sowie sozialwissenschaftlicher Kategorien sind von Vorteil.

Wir fördern Frauen und fordern sie deshalb ausdrücklich zur Bewerbung auf. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, werden Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Personen mit Kindern sind willkommen - die Philipps-Universität bekennt sich zum Ziel der familienfreundlichen Hochschule. Eine Reduzierung der Arbeitszeit ist grundsätzlich möglich. Menschen mit Behinderung im Sinne des SGB IX (§ 2, Abs. 2, 3) werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungs- und Vorstellungskosten werden nicht erstattet.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **09.04.2021** unter Angabe der Kennziffer fb21-0011-wmz-2021 an Dr. Reiner Becker in einer PDF-Datei an [reiner.becker@staff.uni-marburg.de](mailto:reiner.becker@staff.uni-marburg.de).